



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreise Burgdorf und Fallingbostel**

**Fischer, Heinrich**

**Hannover, 1902**

Ahlten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95136)

## Ahlten.

### Kapelle.

Litteratur: Sudendorf; Doebner VI; Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim; Manecke II; von Hodenberg, Lüneburger Lehnregister; Regenten-Sahl 1698; Böttger, Diöcesan- und Gau-Grenzen; Kayser, Kirchenvisitationen 1897; Heise, die Freien; Weber, die Freien bei Hannover 1898; Mithoff, Kunstdenkmale IV; Kniep, die Freien vor dem Walde, Hannov. Geschichtsbl., 3. Jahrg.

Quellen: Urkunden des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover; Stadtarchiv zu Hannover, Redecker, historische Collectanea; Verzeichniss der kirchlichen Kunstdenkmäler von 1896.

#### Geschichte.

Das im grossen Freien belegene Dorf, ehemals mit Ilten, wohin es noch heute eingepfarrt ist, zum Archidiakonat Lühnde und zum Gau Hastfala gehörig, begegnet in der älteren Zeit meist in der Form „Alten“; so zwischen 1220 und 1240 in dem ältesten Exemplar des Lehnsregisters des Luthard von Meinersen (ein anderes Exemplar aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts schreibt dafür „Altem“), im Jahre 1359, in der Descriptio honorum praepositurae Hildensemensis ecclesiae tempore Nicolai (de Huet) praepositi vom Jahre 1382 und im Jahre 1428. 1491 lautet es „Altenn“. Bei der 1360 vom Herzog Wilhelm vorgenommenen Neubelehnung erhielt Wulver von Reden „de vogedie to Alten“. Die Gebrüder Martin und Dietrich von Alten bekamen „To Alten . IX . morgere vnde . I . wort . de vorlenet se“. 1458 wird es durch Herzog Bernhard in Asche gelegt. Die Kapelle war zu Beginn des XVI. Jahrhunderts bereits vorhanden. 1500 verkauft Wulbrand von Reden dem Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg Obrigkeit und Gericht „in vnde buten dem dorpe Alten . . . . in dem karspel tho Ilten belegen“. 1530 und 1541 wird der Hildesheimsche Domherr Arnold Freitag als „Obedienciarus der Obediencien Alten“ (Althen, Altenn) bezeichnet. Nach dem Visitationsprotokoll vom Jahre 1543 gehörten zur „Vpkumpst des pastors tho Ilten“ 30 Morgen Landes „vor Althen“; und in der zugehörigen Klage heisst es: „VI gulden X sz in veer Jaren nhagebleuen veertide gelt jn Ilten, Billem, Höerde vnd Althen, dat mi vorentholden wert mit jtliken Schincken“. Als Patrone werden die 1647 ausgestorbenen Herren von Rutenberg genannt. Die Folgen des dreissigjährigen Krieges machten sich auch bezüglich der Kapelle fühlbar. Der Iltener Pastor von Broitzem schreibt nämlich Folgendes: „Gleich wie bei Antretung meiner unwürdigen Bedienung [14. Mai 1648] alle Kapellen in einem elenden Zustande gefunden, also absonderlich diese Ahltische; sie ist mehr einem Viehestall, als Gotteshause ähnlich gewesen“.

Das Rittergut zu Ahlten wurde von Stats Schlüter in den Jahren 1580 und 1582 gegründet. Herzog Ernst II. von Lüneburg hat 1593 dem Gute alle adeligen Freiheiten, Gerechtigkeiten und Immunitäten ertheilt.

#### Beschreibung.

Die massive, durch das halbe Achteck im Osten geschlossene, geputzte gothische Kapelle mit gerader Bretterdecke trägt im Westen einen viereckigen

Dachreiter. Die drei Chorfenster und die Fenster der Nordseite zeigen innen spitzbogig geschlossene Nischen und aussen geraden Sturz. Die in einer Spitzbogennische liegende Eingangsthür und zwei flachbogige Fenster sind an der Südseite angebracht. Zu beiden Seiten der Thüre sind inwendig im Mauerwerk die Oeffnungen für das Querholz noch vorhanden. Oben am westlichen Giebel sind zwei Steine mit Kreuzen eingemauert. Hölzerne Emporen befinden sich an der West- und theilweise an der Süd- und Nordseite. Bemerkenswerth sind die tauförmigen Verzierungen an den Tragbalken der südlichen Empore. Auf den beiden Ständern an den Längsseiten ist die Zahl 21 zu lesen.

Der gemauerte Altartisch ist mit Platte und Schräge in Sandstein Altar.  
abgedeckt.

Die Kanzel enthält auf den Füllungen die auf Holz gemalten Brustbilder Gemälde.  
des „S. Philippvs, S. Petrvs, S. Bartholomaevs, S. Andreas, S. Simon“ und „S. Johannes“. Darunter befindet sich an der Altarwand eine Darstellung des Abendmahls und oben Gott Vater in den Wolken. Die Gemälde dürften noch dem XV. Jahrhundert angehören.

Eine im Jahre 1563 gegossene, 52 cm im Durchmesser grosse Glocke Glocke.  
trägt am Halse eine Inschrift, darunter einen gothischen Ornamentstreifen und am Rande fünf herumlaufende scharfkantige Erhöhungen.

Ein schöner, farbig behandelter, 1,14 m hoher und 0,78 m im Durchmesser grosser Taufstein aus Sandstein trägt auf dem runden profilierten Fusse Taufstein.  
die Jahreszahl 1613. Auf dem sechseckigen, mit Akanthusblättern und Figuren verzierten Schaft liegt ein ebensolches Becken, welches mit Sprüchen aus Markus 10, Johannes 3 und Matthaues 28 und den Darstellungen der Anbetung, Jesu als Kinderfreundes und der Taufe im Jordan geschmückt ist.

## Alten-Warmbüchen.

### Kapelle.

Litteratur: Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim; Sudendorf; Origines Guelficae; Grupen, Origines et Antiquitates Hanoverenses; Urkundenbuch der Stadt Hannover; Manecke II; von Hodenberg, Lüneburger Lehnregister; Regenten-Sahl 1698; Böttger, Diöcesan- und Gau-Grenzen; Kayser, Kirchenvisitationen 1897; Uhlhorn, die Kirche in Kirchhorst und ihre Kunstdenkmäler, Zeitschr. d. hist. Ver. f. Nieders. 1899; Neues Vaterl. Archiv 1823.

Quellen: Akte des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover.

Im Jahre 1329 lösten sich Horst, Stelle und Alten-Warmbüchen um zwei Mark reinen Silbers von der Kirche zu Burgdorf los, bauten die Kapelle in Horst zur Kirche um und weihten sie dem heiligen Nikolaus. Seitdem ist das Dorf nach Kirchhorst eingepfarrt. Es war ehemals einer der Grenzorte des